

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

61 (14.3.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82825)

Odenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Odenburgische Volkszeitung (Wochensatzung, Dammer Nachrichten), Zentrumorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,87 Mark, zweimonatlich 2,30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2,68 Mark, einmonatlich 1,15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum Oldenburg für die einfache Petitzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinanzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht bezahlet.

Am Heile von Höherer Gewalt, Straft, Exere, Aufperrung, Nachschub, Vertriebung, in anderer etiam Vertriebe oder deren anderer Vertrieben haben der Richter und Justiz keine Ansprüche, falls die Zeitung beschädigt, ist die Zeitung beschädigt, ist die Zeitung beschädigt, ist die Zeitung beschädigt.

Nr. 61. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hammoer 7908. Wehsta, Freitag, 14. März 1919. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barelmann, Althornstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Ueber die Religionsunterrichts-Debatte

In der Deutschen Nationalversammlung erhalten wir noch folgenden Bericht:

Man ist in diesen Tagen so mancherlei Ueberzeugungen gewohnt geworden, so sich aber heute in der Nationalversammlung abspielt, dürfte im parlamentarischen Leben doch kaum je dagewesen sein. Kaum hat der Abg. Mumm (Dnt.) die Begründung einer Interpellation wegen der vielfachen Eingriffe einzelner Regierungen in den Religionsunterricht begonnen, da unterbricht ihn Präsident Lehmann mit der Feststellung, daß ein Vertreter des Reichsamts des Innern, der zur Beantwortung der Interpellation berufen ist, nicht anwesend ist und daher die Besprechung der Interpellation nicht auf erfolgen kann. Eine Aufklärung über die Anwesenheit des Reichsamts des Innern ist jedoch nicht zu erhalten, der Präsident erklärt nur, daß der Reichsminister Preuß in dringenden Reichsangelegenheiten nach Berlin gefahren ist. Das Haus ist befremdet und überträgt und zugleich legt eine Geschäftsordnungsdebatte ein, bis Reichstotalminister Dr. Well erklärt, daß das Kabinett die Antwort auf die Interpellation bereits eingehend beraten hat und, wenn der Vertreter des Reichsamts des Innern nicht rechtzeitig herbeigekommen wäre, eines der anwesenden Kabinettsmitglieder die Beantwortung übernehmen wird. Nach diesem Zwischenfall steht der Abg. Mumm seine Rede fort. Er zählt alle die zahlreichen kirchlichen und religionspolitischen ungesetzlichen Eingriffe einzelner Regierungen auf und erhebt schwere Anklagen gegen die Sozialdemokratie, die er mit Recht veranlaßt macht für die unerhörte Demütigung des Reichs durch die Vernichtung des Adolf Hoffmann zum preußischen Kultusminister. Herr Mumm bringt in seiner Anklage zum Ausdruck, daß jeder gläubige Christ zu Tränen ergriffen werden müsse über die allem Recht höhnsprechenden Eingriffe in die Freiheit der Kirche und des Religionsunterrichts. Wüßte, wie Keulenhiebe, bagatelte seine Anklagen auf die Sozialdemokratie nieder, die ihr Schuldgefühl durch lärmende Zwischenrufe zu vertuschen sucht. Die Antwort der Regierung, Reichsminister Preuß ist infolge Verkehrsverhinderungen aus Berlin noch nicht zurück, gibt Reichstotalminister Dr. Well in Form einer kurzen Erklärung, die auf die Unzuständigkeit der Reichsregierung hinausläuft. Es muß gelagt werden, daß diese kurze Erklärung der Regierung Fremden darüber herorraucht, daß die Regierung sich nicht hat entschließen können, ein Wort der Bezeichnung gegen die Uebergriffe einzelner Regierungen einzulegen. Der Mitgliedschaftsminister Hellmann wagt den schweren Anklagen Mumm nichts gegenüberzusetzen, als Redensarten, wobei er vor Beschimpfungen der Kirche nicht zurückfährt. Gegen eine beratige Behandlung solch wichtiger Fragen muß entschieden Verwahrung eingelegt werden; sie ist jedoch ein neuer Beweis dafür, was Kirche und Schule zu erwarten haben, wenn die Sozialdemokratie allein die Macht in die Hände bekommt.

Erfreulich ist immerhin, daß der Abg. Well entschieden abrickt von dem sozialdemokratischen Ideal der religionslosen Schule; daß aber der Weg der Trennung von Kirche und Staat unbedingt, wenn auch auf einem Umweg, doch zur religionslosen Schule führen muß, scheint ihm nicht einzuleuchten. Der deutsch-nationale Abg. Koelich rechtfertigt die Einbringung der Interpellation, die den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie in einzelnen Bundesstaaten, besonders in Sachsen seit der Revolution eingetreten sind, entspricht und unterbrecht die Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit des Religionsunterrichts. Auch der Abg. Dunkel (Dnt., Volksp.) tritt für die Beibehaltung des Religionsunterrichts ein, fordert aber die Befestigung der gesetzlichen Grundlagen für die Regierung wegen ihrer Interesslosigkeit veranlaßt den Ministerpräsidenten Scheidemann kurz in die Aussprache einzugreifen. Er vermahnt die Regierung nachdrücklich gegen die erhobenen Beschuldigungen. Seine Ausführungen laufen darauf hinaus, daß die Reichsregierung für die Schulfrage nicht zuständig ist, daß sie dieselbe aber prüfen werde, wenn das Haus ihr die erforderlichen Befugnisse geben würde. Die Unabhängigkeit liegt ihm am Herzen, den früheren Kultusminister Hoffmann zu verteidigen. Damit ist eigentlich alles zur Veranlassung der Religionsunterrichtsfrage im weiteren tritt sie, wie nicht anders zu erwarten ist, für die Befestigung des Religionsunterrichts und für die Trennung von Kirche und Staat ein und ruft durch ihr Auftreten wiederholt stürmische Entrüstung wach. Damit schließt die Besprechung.

Deutsche Nationalversammlung. Sozialisierungsgesetz 2. Lesung.

Weimar, 12. März. Sozialisierungsgesetz, 2. Lesung. 26. Sitzung vom 12. März.

Zur zweiten Beratung steht der Entwurf des Sozialisierungsgesetzes. § 1 lautet in seinem ersten Absatz nach den Beschüssen der Kommission: Jeder Deutsche hat unbedenklich seiner persönlichen Freiheit die stiftliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert. Die Worte unbedenklich seiner persönlichen Freiheit sind von der Kommission neu eingefügt worden. Nach § 2, der gemeinsam mit § 1 beraten wird, ist das Reich beauftragt, im Wege der Gesetzgebung gegen angemessene Entschädigung:

- 1. geeignete wirtschaftliche Unternehmungen, insbesondere solche zur Gewinnung von Bodenschätzen, in Gemeinwirtschaft überzuführen;
- 2. im Falle dringender Bedürfnisse die Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter gemeinschaftlich zu regeln.

Die Entschädigungsspflicht, die durch besondere Reichsgesetze geregelt werden soll, ist von der Kommission neu eingefügt worden, ebenso die Bestimmung, daß die gemeinwirtschaftliche Regelung der Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter nur im Falle dringender Bedürfnisse durch das Reich erfolgen kann.

Abg. Böglert (Deutsche Volksp.): Unsere großen Bedenken gegen diese Vorlage sind durch die Kommissionsberatungen nicht kleiner geworden. Wir legen gegen diese Beschlüsse, die nach unserer Ueberzeugung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft verhängnisvoll sind und den Widerstand unerschütterlich festhalten und nur ausschließen werden, die hiesige Verwahrung ein. Wenn jetzt die Sozialisierung des Kohlenbergbaus verwirklicht wird, so furchen wir: Der Bergmannsrub: „Glück auf“ wird bedeuten bleiben, aber mit dem Bergbau wird es Glück ab geben. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bachmike (Demokrat): Das vorliegende Gesetz ist nur ein Namengelei. Schon deshalb werden die verhängnisvollen Folgen, die der Vorredner befristet, sich nicht aus ihm ergeben. Von einer revolutionären Entwicklung kann nicht gesprochen werden. Von der Sozialisierung werden frei bleiben die meisten Handelsbetriebe, die ganze Fertigungsindustrie, die Landwirtschaft und der Handwerkerstand. Unsere Fraktion stimmt dem Gesetz als Ganzes zu und bittet die Versammlung, das Gesetz zu tun. (Beif. Beifall bei den Demokraten.)

mit der äußersten Linken, nur wagen sie das nicht offen auszusprechen. (Sehr gut bei den U. S.) Der Trost, es handle sich hier um ein Mantelgesetz, kann uns nicht beruhigen. Wir fürchten, daß sich aus dem Mathematischen Schatzspel der Wolf herauschälen wird. (Sehr gut rechts, Heiterkeit.) Das Gesetz verweigert die Zwangswirtschaft. Die Verschmäherung der unruhigen Elemente wird nicht erreicht werden. (Unruhe bei den Soz.) Eigenartig berührt es, wenn die Unabhängigen hier die Notwendigkeit betonen, das keltische Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Heilserklärung der Sozialisten soll den festlichen Gleichgewicht wieder herstellen. (Sehr gut rechts.)

Abg. Kubner (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

Abg. Kuhnert (U. S.): Das sind ja Lügen, die Sie da erzählen. Abg. Weidert (fortfahrend): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner einer verständig vorbereiteten Kollektivwirtschaft. Wir lehnen die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialisierung als im tiefsten Grunde unzulässig ab. (Beif. Beifall rechts.)

einzelnen Verbänden in Deutschland, mit der Wiederinkraftsetzung oder Abänderung der früheren Handelsverträge usw. Auch werden die Verhandlungen jetzt in hohem Maße von der Feststellung der wirtschaftlichen Beziehungen beherbergt. Der Völkerverbund wird nicht getrennt verhandelt. Er wird im Rahmen des Friedensvertrages erledigt werden, wobei man mit dem halben Beitritt Deutschlands rechnen. Dann könnte für Deutschland der Fall eintreten, daß es als Mitglied des Völkerverbundes durch das Votum seiner Mitglieder gewonnen würde, den Durchmarsch von Entenstücken gegen Anstalt zu gestalten und zu unterstützen. Durch die Verkopplung des Völkerverbundes mit dem Friedensvertrag will man der Opposition des amerikanischen Senats begegnen, der in die Zwangslage gebracht würde, den Völkerverbund aufzuheben oder den ganzen Friedensvertrag zu Fall zu bringen.

WTB. Paris, 11. März. Trotz aller gegenteiligen Erklärungen wird von anfortlicher Seite die Ansicht ausgesprochen, daß der vorläufige Friedensvertrag frühestens Mitte April abgeschlossen werden kann. WTB. Amsterdam, 12. März. Wie Reuters aus Paris meldet, erklärte Lansing in einer Unterredung mit Vertretern der Presse, daß so rasch wie möglich Friede geschlossen und Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland geschickt werden müßten, um die Welt vor Anarchie zu bewahren.

WTB. Paris, 12. März. Der Friedensvertrag mit Deutschland soll am 20. März fertig gestellt sein. Man beachtlich, den vorläufigen Entwurf für Wilson, der am 13. März erwartet wird, fertig zu machen. Die deutsche Friedensdelegation soll zwischen dem 23. und 25. März in Paris eintreffen. Das Schicksal der deutschen Flotte. WTB. Paris, 13. März. (Drabst.) Seit der Rückkehr Lord Georges nach Paris nimmt die britische Abordnung gegenüber der Verankerung der deutschen Kriegsschiffe einen veränderten Standpunkt ein. Wahrscheinlich wollen die britischen Vertreter Frankreich und Italien einige Schiffe zugestehen, den englischen Anteil jedoch verweigern.

WTB. Amsterdam, 12. März. Der Pariser Korrespondent des „Telegraf“ meldet, daß die Stärke der deutschen Flotte auf 8 Panzerkreuzer, 5 Einzeischiffe, 12 Torpedobeschützer von je 800 Tonnen und 26 Torpedoboote von 1200 Tonnen festgesetzt werden wird. Allseitige Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen. In Brüssel, Lrier und Spa sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, auch in Polen wird mit den Polen jetzt zwei Tagen verhandelt.

Die Zusammenstellung der deutschen Friedensabordnung.

TU. Berlin, 12. März. Wie wir hören, ist das Kabinett in Weimar mit den ersten Arbeiten zur Zusammenstellung der deutschen Abordnung zu den Friedensverhandlungen beschäftigt. Die Regierung wird voraussichtlich morgen nach Berlin überfiebern. Graf Brodowski und Erzberger treffen im Laufe des heutigen Tages zu den Verhandlungen über die Zusammenfassung der deutschen Friedensdelegation in Weimar ein. Die Vertreter Verhandlungen und die in Rotterdam haben heute begonnen.

TU. Berlin, 12. März. Der Führer der deutschen Abordnung zu den Friedensverhandlungen wird, wie wir zuverlässig erfahren, der Reichsminister des Innern Graf Brodowski sein. Er werden außerdem angehören die Minister David und Gieseler, der bayerische Gesandte in Bern, Dr. Müller, Bankier Warberg-Hamburg und Prof. Schöningh. Man rechnet damit, daß die Abordnung Mitte April nach Paris abreisen wird.

Frankreich. Franzö. Annexionsabsichten.

Lugano, 12. März. Nach italienischen Meldungen stellt Frankreich für die Festsetzung der deutschen Westgrenze, über die diese Woche auf der Konferenz verhandelt werden soll, folgendes Programm auf: Elsaß-Lorraine fällt mit der Grenze von 1870 an Frankreich zurück und dazu der an Lothringen grenzende Teil des Saarbeckens in einer Ausdehnung von 5-600 Quadratkilometer, mit rund 300 000 Einwohnern. Sodann

berlangt Frankreich, daß auf dem linken Rheinufer von der holländischen Grenze bis London ein Pufferstaat mit den Städten Köln, Koblenz, Mannheim, Mainz, Worms und Trier errichtet und bis zur Abtragung aller deutschen Kriegsschulden von Ententeentruppen besetzt werden soll.

Österreich-Ungarn.

Aus der Wiener Nationalversammlung. WT. Wien, 13. März. (Drabst.) Die konstituierende Versammlung wählte zum 3. Präsidenten Dr. Dragoher (Großdeutsche Vereinigung) mit 115 von 116 abgegebenen Stimmen.

Abbruch der Beziehungen zwischen Deutsch-Österreich und den Tschechen. WT. Wien, 13. März. (Drabst.) Einzelne Abendblätter melden: Wie verlautet, wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutsch-Österreich und der Tschecho-slowakischen Republik abgebrochen.

England.

Die Stärke der englischen Mittelmeerflotte. WT. London, 13. März. (Drabst.) Unterhans. In Erwiderung auf eine Anfrage sagte der Staatssekretär der Admiralität, daß das Mittelmeergeschwader vorläufig aus 8 Schlachtschiffen, 8 leichten Kreuzern, 1 Zerstörer-Flottille und einer U-Bootsflottille bestehen werde.

Die deutschen U-Boote auf „Abbruch verkauft“. WT. London, 13. März. (Drabst.) Reuters. Unterhans. In Erwiderung auf eine Anfrage teilte der Staatssekretär der Admiralität mit, daß bisher 54 frühere deutsche U-Boote verkauft wurden.

Verschiedene Nachrichten.

Fällt Danzig an Polen?

WT. Paris, 11. März. (Reuters.) Der Friedensrat verhandelt die Frage der deutschen Grenzen. Es besteht Grund anzunehmen, daß der Forderung Polens nach Zuschlagung von Danzig, Neufahrwasser und des Landstretens längs des Weichseltales, der die neuen polnischen Häfen mit Polen verbindet, stattgegeben wird.

Unruhen in Belgien?

Amsterdam, 11. März. Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über eine geplante innerpolitische Lage in Belgien verdrängen sich von Stunde zu Stunde. Soeben laufen Brüsselmeldungen aus Maastricht ein, wonach in Belgien die Revolution ausgebrochen ist.

Die polnisch-bolschewistische Gefahr im Osten.

WT. Dresden, 11. März. Von einem Mitglied des sächsischen Ministeriums für Militärpolitik erfährt der Dresdener Anzeiger, daß für Mitte März ein großer Angriff der russisch-bolschewistischen Armee erwartet werde.

Kleine Nachrichten.

Der Papst sprach vor dem Konklavium in Bezug auf die künftige Regelung der Landesverhältnisse des türkischen Reiches den Wunsch aus, daß die Friedenskonferenz die heiligen Drei den Häfen der Christenheit übergebe.

Der Oberste Kriegsrat der Alliierten hat einen Antrag Lord Georges angenommen demzufolge in ganz Europa die Wehrpflicht aufgehoben werden wird an deren Stelle das Freiwilligenheer treten soll.

Aus Washington wird gemeldet: Der Senat lehnte die Finanzvorlage ab, um damit die Opposition gegen Wilson zu verklären. Die Regierung sieht sich nunmehr verdrängt, über größere Summen zu verfügen.

Aus Paris wird gemeldet: Belgien hat dem Alliiertenrat den Vorstoß unterbreitet, Brüssel als Sitz des Völkerbundes in Aussicht zu nehmen.

Aus Paris wird berichtet: Der Schweizer Gesandte Odier erklärt im Echo de Paris, die Verhältnisse in Petersburg und Moskau seien unbeschreiblich hoffnungslos.

Deutsches Reich.

Zur Frage d. Lebensmittelversorgung.

Rotterdam, 12. März. Heute haben in Brüssel die Verhandlungen mit der deutschen Kommission und den Alliierten betr. Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln gegen eine entsprechende Ausfuhr deutscher Produkte begonnen.

WT. London, 12. März. Der Pariser Korrespondent des Daily Telegraph erfährt von der amerikanischen Friedensdelegation, daß zur Versorgung Europas 300 000 T. Lebensmittel monatlich notwendig seien.

WT. Haag, 12. März. Aus London wird gemeldet: Der Daily Telegraph berichtet aus Paris, daß die vorgeplante Lebensmittelversorgung Deutschlands folgendermaßen besetzt werden soll:

WT. Duisburg, 11. März. Mit einem Dampfer der Rhein- und Seeschiffahrt in Köln traf heute hier der erste Lebensmitteltransport für den hiesigen Industriebezirk ein. Es handelt sich um 3500 Sack Weizenmehl.

Neue Steuerentwürfe.

WT. Berlin, 11. März. Die „Post. Ztg.“ meldet: Reichsfinanzminister Schuler ist gegenwärtig mit der Vorbereitung und Ausarbeitung der neuen Steuerentwürfe beschäftigt, die der Nationalversammlung in den nächsten Wochen vorgelegt und von ihr noch vor der Osterpause zum mindesten in erster Lesung beraten werden soll.

Unmensliche Behandlungen deutscher Kriegsgefangener.

WT. Berlin, 12. März. Den deutschen Behörden gehen folgende erschütternde Nachrichten über die Lage der deutschen Kriegsgefangenen zu. In Lantien befindet sich ein Sammellager. Alle Kriegsgefangenen müssen sich auf einem zum größten Teil mit Schlamm bedeckten Hof stehen aufhalten. Mithandlungen durch die Wachtmannschaften mit Gewehrstoßen und Knütteln sind außerordentlich häufig.

Nach dem Bekanntwerden dieser Tatsache, die den Anforderungen von Menschlichkeit und Zivilisation in jeder Weise spottet, ist von der deutschen Regierung bei der königlich belgischen Regierung kürzlich Protest erhoben und durchgreifende Abhilfe gefordert worden.

Die Säuberung des Ostens von Berlin durchgeführt.

WT. Berlin, 13. März. (Drabst.) Die Säuberung des Ostens von Berlin einschließlich Wiltberg durch die deutsche Schützenbrigade, dem Freikorps Hülsen und der Gardebatterie-Schützen-Brigade ist planmäßig durchgeführt.

Zur Lage in Berlin.

WT. Berlin, 13. März. (Drabst.) In der Köpenickerstraße wurde durch die Truppen der Garde-Kavallerie-Schützen-Brigade ein Sparta-Kampfbau zerstört.

men. Es wurt eine große Anzahl Waffen dort gefunden.

Oldenburg.

Eingabe an das Landesdirektorium wegen unserer Gefangenen in Feindesland.

Die Landesgruppe Oldenburg des Völkerbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat in ihrer Gründungsversammlung am 28. Februar im Hotel Anton Günther zu Oldenburg einstimmig eine Anzahl Eingaben an die Behörden und andere maßgebende Stellen beschlossen.

Alle Proteste gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen sind ergebnislos verfallen, wir haben die Achtung der Welt verloren. Kameradschaft fordert mehr für unsere Brüder zu tun.

Der Ruf an das Weltgewissen ist wahrhaftig, solange nicht das Deutsche Gewissen bei Volk und Regierung geweckt ist, solange nicht Deutschland aufhört, sich selbst bei Freund und Feind verächtlich zu machen.

Franken, Engländer, Amerikaner sind stolze, selbstbewußte Völker, nicht für demütigendes Verhalten, nicht für würdeloses Verhalten, nur für kraftvolles, selbstbewußtes Auftreten haben sie Verständnis.

Die Landesgruppe Oldenburg des Völkerbundes fordert einmütig von der oldenburgischen Landesversammlung und der deutschen Nationalversammlung, daß sie diese Forderungen unverzüglich in die Tat überführen.

Sie hat das Vertrauen zu der Volksregierung, daß sie die Stimme des Volkes nicht überhört und auch überreife Maßnahmen für die Forderungen sich einsehen wird.

Die Sozialdemokratie im oldenburgischen Münsterlande.

Der Anfall der Wahlen im Münsterlande hat den Sozialdemokraten eine schwere Enttäuschung gebracht. Die Hoffnungen, die die Sozialdemokratie hegte, waren nicht geringe.

a. Oldenburg, 12. März. Die Verhandlungen betr. den Übergang der Eisenbahnen auf das Reich sind wieder aufgenommen. Sie sind jedoch so schwierig, weil die Finanzen der Eisenbahnenverwaltung durch den Weltkrieg in Unordnung geraten sind.

sterlandes wird wieder kleiner werden. Daran zweifeln wir nicht. Wir müssen jedoch politische Aufklärung leisten, mehr wie bisher. In den Versammlungen und Presse muß der sozialistischen Wählerkreis energisch entgegengetrieben werden.

Die Landesgruppe Oldenburg des Völkerbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat in ihrer Gründungsversammlung am 28. Februar im Hotel Anton Günther zu Oldenburg einstimmig eine Anzahl Eingaben an die Behörden und andere maßgebende Stellen beschlossen.

Die neue oldenburgische Verfassung.

Das Direktorium berät gegenwärtig die neue Verfassung, die der Landesversammlung bei ihrem Zusammenritt am 20. März unterbreitet werden wird.

Die Wahlen in Birkenfeld. — Die endgültige Zusammenlegung d. Landtags.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in der Provinz Birkenfeld liegt nunmehr vor. Demnach wurden dort gewählt: 2 Deutsche Demokratische Partei, 8 Freiw. und Wehrpart., 2 Sozialdemokraten, 1 Jung- und Wehrpart., 1 Zentrum, 1 Hartung.

Table with 4 columns: Party, Votes, and other counts. Includes rows for Deutsche Demokratische Partei, Freiw. und Wehrpart., Sozialdemokraten, Jung- und Wehrpart., Zentrum, Hartung.

Das Zentrum kam mit dem Gesamtanfall der Wahlen sehr zufrieden sein. Angesichts der überaus wichtigen Fragen, die in der am 20. März zusammengetretenen Landesversammlung zur Entscheidung stehen, gibt es eine starke Zentrumsfraktion.

a. Oldenburg, 12. März. Die Verhandlungen betr. den Übergang der Eisenbahnen auf das Reich sind wieder aufgenommen. Sie sind jedoch so schwierig, weil die Finanzen der Eisenbahnenverwaltung durch den Weltkrieg in Unordnung geraten sind.

sende Publikum hat diese schon lange angekrebt. Ein großer Fortschritt ist ferner die Eintheilung der Arbeitsstätten über die Eisenbahnen. Wie der Kreisvorsitz über die Eisenbahnen. Wie der Kreisvorsitz über die Eisenbahnen...

Nus dem oldenburgischen Münsterlande. Bestät. 13. März.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Nus der Residenz und dem Norden. Oldenburg, 13. März.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

gegen mäßige Vergütung Jedermann Gelegenheit zum Ausspannen gegeben. Es war im vorigen Jahre von Pfingsten bis Ende September stets voll in Anspruch genommen.

— Eine öffentliche Wohnungslosen-Versammlung beruft der „Soziale Auslöser“ und das Kartell der freien Gewerkschaften auf Sonnabend, abends 8 Uhr ein. Das Lokal wird noch bekannt gegeben. Alle Wohnungslosen wie auch die Behörden werden dazu eingeladen.

— Eine bedeutende Verbesserung der ärztlichen Versorgung ist jetzt dadurch erreicht, daß sich hier eine Zahn- und ein Kinderarzt niedergelassen haben.

— Mit der Wohnungsnot befahte sich eine stark besuchte Vertreter-Versammlung des Sozialen Auslöses. Sekretär Sante befragte die von den Behörden zur Beschaffung von Wohnungen in Aussicht genommenen Maßnahmen.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Zeveland und Jedestede. Varel, 12. März. Zwei neue Verze werden, wie bestimmt verlautet, demnächst sich hierseits niederlassen.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Nah und Fern. Diepholz, 12. März. Zug zusammen.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Nus der Residenz und dem Norden. Oldenburg, 13. März.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

driffe trägt dunkle Hüllkleidung mit grünem Kragen und hat insolge einer Fußverletzung einen Klumpfuß und leidet etwas. Alle drei sind kräftige Gestalten. Hoffentlich gelingt es bald, die sauberen Geleiten dem Richter zuzuführen.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Literarisches. Die Vertreter des neuen Deutschlands.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Silman aus unserem Bekretelle. (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Laß hungern, was hunger! Dich hämmert kein Leid, Laß leiden, was leidet! — Für dich ist die Freud! Tanz, Mädel, tanz! — Für dich ist die Freud! Tanz, Mädel, tanz! — Für dich ist die Freud! Tanz, Mädel, tanz!

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Neueste Nachrichten. Zur Spionageaffäre des deutschen Konjuls Dr. Schwarz.

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

Aus dem Bericht der Waffenstillstandskommission. W.B. Berlin, 13. März. (Draht.)

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

— Angefesselt und gemeerbliche Arbeiter, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit an einen andern Ort gezogen sind, haben Anspruch auf freie Beförderung in die Heimat für sich und ihre Familienangehörigen, soweit sie gemißt sind, die Reise innerhalb fünf Tagen nach der erfolgten Kündigung anzutreten...

2. Blatt der Oldenburgischen Volkszeitung.

Freitag, 14. März 1919.

Statistik über die Wahlergebnisse der Wahlen vom 19. 1. und 23. 2. im früheren Herzogtum Oldenburg.

2. Wahlergebnisse im oldenburgischen Ministerlande.

Table with columns for Zentrum, D. n. B., D. B., Demokraten, Sozialdem., Abgegebene Stimmen in Prozenten, Stimmenrückg., Gesamtzahl der abgeg. Stimmen, and rows for various municipalities like Wexha, Cloppenburg, etc.

zur Abstimmung gelangte, wurde dieselbe einstimmig abgelehnt.

Aus der Residenz und dem Norden.

§ Kaum glaublich klingt der Laibstanz einer Anklage gegen den Hausjoh. Th. Fr. und den Pächter Cl. D. aus B. Sie waren am 8. Januar in der Mühle'schen Wirtschaft in Wildeshausen...

Die Mitgliederversammlung des Mitterländischen Volkshilfsvereins

Am 11. März in Borchers' Wirtschaft in Wexha unter dem Vorsitz von Kirchenrat Overmeyer stattf. Da der bisherige langjährige Vorsitzende und der Schriftführer im Laufe des Jahres ihre Aemter niedergelegt hatten...

! Cloppenburg, 13. März.

Die Amtsverhandlung ist etwas außer angepaßt, der obgleich er durchaus nicht einwandfrei ist doch gegen Saatkarte und die Verpflichtung...

§ Essen i. O., 12. März.

In der gestrigen Versammlung wurde die Aufstellung von Kandidaten zur Gemeinderatswahl wurden 12 Mitglieder gewählt, davon 3 aus dem Orte...

□ Rönning, 10. März.

Am 26. vor. Mis., abends gegen 9 1/2 Uhr, ist dem Apotheker Hamelmann in Rönning aus dem Haus für ein guter dunkelblauer Wamenncrte mit dunklem Pelzkragen im Werte von 300 Mk. gestohlen worden.

Wildeshausen, 12. März.

Die Firma Fleischmehlfabrik J. G. Croick & Co. m. b. H. in Bremen beabsichtigt, ähnlich der Goldenenber'schen Chauxie auf der Parzelle 412/1 der Flur 33 der Stadtgemeinde Wildeshausen...

! Cloppenburg, 13. März.

Die Amtsverhandlung ist etwas außer angepaßt, der obgleich er durchaus nicht einwandfrei ist doch gegen Saatkarte und die Verpflichtung...

□ Rönning, 10. März.

Am 26. vor. Mis., abends gegen 9 1/2 Uhr, ist dem Apotheker Hamelmann in Rönning aus dem Haus für ein guter dunkelblauer Wamenncrte mit dunklem Pelzkragen im Werte von 300 Mk. gestohlen worden.

Wildeshausen, 12. März.

Die Firma Fleischmehlfabrik J. G. Croick & Co. m. b. H. in Bremen beabsichtigt, ähnlich der Goldenenber'schen Chauxie auf der Parzelle 412/1 der Flur 33 der Stadtgemeinde Wildeshausen...

§ Samstags b. Loffrup, 12. März.

In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde dem Programm entsprechend eine Preisverleihung eingeleitet. Dieselbe wurde der Sage entsprechend in vier Teilen eingeteilt.

Aus dem oldenburgischen Ministerlande.

— Eine Landvolkshilfsversammlung findet am nächsten Sonntag, 16. März, nachmittags 4 1/2 Uhr hier bei Götters' statt. Der Vorsitz führt der Landvolkshilfskammer Herr Schuster...

§ Eine verhängnisvolle Samstagsfeier unter dem Bergmann Bernh. Simon aus Jätern in Westfalen. Angeblich wollte er nach Embden am Bord Erbsen zu kaufen. Unterwegs ließ er sich durch einen Mann, den er Schmeiser gelehrt hatte...

